Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **77 (1990)**

Heft 10: **Brüche, Unterbrüche = Ruptures, interruptions = Breaks, interruptions**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gehobene Bevölkerungsschichten handeln würde. Schon die Nennung einiger Berufe verrät die soziale Schichtung. So wohnten hier ein Senator, bekannte Schauspieler, der Präsident der Gesundheitsbehörde, Ärzte und Anwälte.

Modernere soziologische Untersuchungen (z.B. Herlyn, U., Wohnen im Hochhaus) haben später diesen Menschentypus als die typischen Hochhausbewohner bezeichnet. Wohnzufriedenheitsuntersuchungen, die immer wieder in den Grindelhochhäusern durchgeführt wurden, ergaben hier stets eine hohe Zufriedenheit. Jedoch kamen diese Ergebnisse den Forschern damals durchaus ungelegen. *Schildt* fand, dass eine «wohnhygienische» Untersuchung «trotz unverkennbaren Interesses ihres Auftraggebers nach negativen Urteilen, dem Wohnungsamt nur mitteilen (konnte), dass «fast alle Mieter... mit den Wohnungen ausserordentlich zufrieden» wären. «Dieses für die Hochhausgegner ungünstige Ergebnis», so Schildt weiter, «wurde der wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorenthalten (S. 163).»

Da die Fluktuation im Gebiet ausserordentlich niedrig ist, hat sich das Durchschnittsalter dort drastisch erhöht. Die Post und die Hermesversicherung sind inzwischen aus- und neue Büros nachgezogen. Die Bezirksverwaltung hat sich dorthin ausgebreitet. Ein Teil der Büroräume der Hermesversicherung wurde in Sozialwohnungen umgewandelt, Instandsetzungs- und Erneuerungsbedarf ist vorhanden. Der Augenschein zeigt, dass Fenster zum Teil bedenkenlos ersetzt worden sind, deren Profile und Proportionen die Bauten teils entstellen. Architekt Prof. Hermkes, ehemals Sprecher der Architektengemeinschaft, hat von seinem Büro eine Bestandesaufnahme der Fensterveränderungen durchführen lassen und der Eigentümerin Saga vorgestellt, jedoch sind dadurch lediglich Materialveränderungen in einigen Brüstungsbereichen verhindert worden, eine Lehre hat die Eigentümerin noch nicht gezogen, denn ohne Bedenken wird zurzeit weiter «instandgesetzt». Brüchig gewordenes Mauerwerk wurde teils bedenkenlos mit farblich nicht passenden Ziegeln geflickt, die teils nicht einmal in der alten Mauer fluchten.

Ein Kulturdenkmal seien die Bauten wegen ihrer Einmaligkeit auf jeden Fall, so ist aus dem Denkmalschutzamt zu erfahren. Unter Denkmalschutz stehen die Bauten allerdings nicht, und der stellvertretende Leiter des Amtes sieht keinen Handlungsbedarf, da es ohnehin nicht viel nütze. Auch im Bauamt des zuständigen Bezirkes (Eimsbüttel) – es sitzt selbst darin – ist man relativ ratlos, wie man dieses wahrscheinlich einzige positive Beispiel einer Hochhaussiedlung mit seiner einmaligen Architektur schützen kann und hofft auf die Wirkung von Überzeugungsarbeit.

Im Bewusstsein verantwortlicher Personen und Behörden scheint dieses Gebiet – was wohl als einziges die Vorurteile gegen Hochhäuser und die Wohnideen der klassischen Moderne hätte allein durch sein Beispiel widerlegen können und das auch immer noch könnte – kaum existent zu sein. Hatten die Anti-Hochhauskräfte es damals nicht geschafft, die Bauten zu verhindern, so ist es nun so weit, dass sie aus dem Bewusstsein der Öffentlichkeit und der Verantwortlichen verdrängt zu sein scheinen, und der Abbau der Vorurteile, den sich Hans Eckstein zur Zeit des Baues noch erhoffte, blieb wegen Vernachlässigung aus. Wenn keine beherzte Intervention von Kulturträgern, Politik oder doch noch der Öffentlichkeit erfolgt, wird dieses einmalige Architektur- und Kulturdenkmal nicht nur langsam abbröckeln, sondern auch durch die Fortsetzung der bisherigen «Instandsetzungs»- und «Modernisierungs»-Praxis entstellt und dem gängigen Vorurteil gegen diese Architektur doch noch gerecht. *Volker Roscher*

Anmerkungen:

* Das thematisch umfassendste Werk zu den Hochhäusern am Grindelberg hat *Axel Schildt* vorgelegt; ders., Die Grindelhochhäuser, Eine Sozialgeschichte der ersten deutschen Wohnhochhausanlage Hamburg-Grindelberg 1945–1956, 224S., 90 Abb., Christians Verlag, Hamburg 1988, DM 39,80

Brunswig, H., Feuersturm über Hamburg, Stuttgart 1978

v. d. Damerau, H., Die Hochhäuser am Grindelberg in Hamburg, in: Die Bauverwaltung Nr. 6, Sept. 1952 (1. Jg.)

Eckstein, H., Sollen wir Wohn-Hochhäuser bauen?, in: Bauen und Wohnen H. 10/1950 (5. Jg.)

Hänsel, S.; Scholz, M.; Bürkle, C.; Die Grindelhochhäuser als erste Wohnhochhäuser in Deutschland; in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, Bd. 66 (1980)

Herlyn, U., Wohnen im Hochhaus, Stuttgart/Bern 1970

Lodders, R., Die Hochhäuser am Grindelberg, in: Hamburg und seine Bauten 1929–1953

TV-Film. Anonym und pflegeleicht. Wohnen in den 50er Jahren, von *Christian Borngräber,* Sendung Norddeutscher Rundfunk, 3. Programm, 9.8.1986, Länge 45 Min. Die Grindelhochhäuser werden in dem Film als eines von drei Beispielen eingehend dargestellt.

❺ Block 1 von Nord-Osten, Detail

Buchbesprechungen

Künstlerwerkplatz Industrie
Margrit Hahnloser, 1990,
424 Seiten, 109 ein- und 89 doppelseitige s/w Abbildungen, 24 ein- und 37 doppelseitige Farbabbildungen,
Leinen Fr. 128.–
Artemis Verlag Zürich und München

Ein neuer, grossformatiger und opulent ausgestatteter Bildband ermöglicht jetzt einen Blick hinter die Kulissen des grössten Künstlerateliers Europas: Die Von Roll'schen Eisenwerke als Zentrum schweizerischer Eisenplastik von internationaler Bedeutung.

Der Kunsthistorikerin Margrit Hahnloser ist in Zusammenarbeit mit dem Fotografen Leonardo Bezzola und mit aktiver Beteiligung der international bekannten Eisenplastiker Jean Tinguely, Bernhard Luginbühl, Rolf Iseli, Schang Hutter, Franz Eggenschwiler und Oscar Wiggli eine Kunstreportage von besonderer Faszination gelungen. Sie zeigt auf nicht weniger als 424 Seiten in meisterhaften Fotos die Entstehung der spektakulären Grossplastiken. Wo jährlich über eine Million Tonnen Schrott in Stahl verwandelt werden, fanden die «Bildhauer» den idealen Werkplatz für ihre grossräumigen Kunstwerke: auf dem Industriegelände der Von Roll AG. Sie – Handwerker, Techniker, Wissenschaftler und Künstler in einer Person – lernten dort die Tücken des Materials und die Gesetze der Statik kennen beim Giessen, Schmieden, Nieten, Löten und Schweissen von Metall und dessen Umformung zu gigantischen Skulpturen, die heute von Abertausenden von Besuchern in den bedeutendsten Museen der ganzen Welt bewundert werden.

Das Buch erscheint in diesen Tagen auch in einer französischen Ausgabe unter dem Titel «Sculpteurs à l'usine». (Mitteilung des Verlags)

Themenheft 6 der «Metron»: Koexistenz

Das Themenheft Nr. 6 zeigt Beispiele und Ansätze zur Koexistenz in den Metronarbeitsbereichen Verkehr, Aussenraum und Siedlung. Es richtet sich an Fachleute, Behörden und Interessierte. Zu beziehen bei: Metron AG, 5200 Windisch, Steinackerstrasse 7, Tel. 056/41 41 04